

# „Der 12. Mai wird unser Schicksalstag“

Ein armenischer Arzt beginnt heute ein Praktikum im Marienhospital, seine Frau studiert Pharmazie an der Uni: Aber sie haben noch immer keine Aufenthaltserlaubnis. Die Entscheidung fällt in der kommenden Woche.

VON UTE RASCH

Heute Morgen wird Levon Cholakhyan etwas tun, das er lange entbehrt hat: Er wird einen Arztkittel anziehen und in einem Düsseldorfer Krankenhaus seinen Dienst antreten. Dass dies nur ein befristetes Praktikum ist, nimmt er hin. Vor drei Jahren ist der Chirurg, später auch seine Frau Varduhi, aus Armenien geflohen, seitdem kämpfen die beiden dafür, in Düsseldorf bleiben zu dürfen. Nach einem Bericht in der RP fanden sie etliche Unterstützer, vieles haben sie bisher erreicht – aber zum Happy End fehlt noch immer das entscheidende Dokument: die Aufenthaltserlaubnis.

Zur Erinnerung: Levon (30) und Varduhi (25), die mittlerweile einen kleinen Sohn haben, sind illegal in Düsseldorf. Der Mediziner berichtet, dass er als Oppositioneller in Armenien mehrfach verhaftet und von der Polizei „halb totgeprügelt“ worden sei. Da er in Düsseldorf ein Jahr zuvor als Arzt im Praktikum gearbeitet hatte, kam er hierher und stellte für sich und seine Frau Asylanträge. Beide wurden abgelehnt. Die Behörden glaubten ihm nicht, obwohl Amnesty International bestätigte, dass Oppositionelle in Armenien mit gewalttätigen Angriffen rechnen müssen. „Man meint wohl, ich sei hier, um ein besseres Leben zu führen“, so Levon. Aber wirtschaftlich hätten er als Arzt und seine Frau als Pharmazeutin in ihrer Heimat keine Probleme gehabt. „Ich bin hier aus einem einzigen Grund: um mein Leben zu retten.“

Dass sie gegen die Ablehnung des Asylantrags hätten klagen können, erfuhren sie erst durch Oliver Ongaro, Vorstandsmitglied der Düsseldorfer Flüchtlingsinitiative „Stay“, der sich um die Familie kümmert – aber da war es schon zu spät. Zwei Jahre lebten die beiden in ständiger



Varduhi Cholakhyan ist Apothekerin. Damit ihre Ausbildung anerkannt wird, studiert sie noch drei Semester Pharmazie.

Angst, abgeschoben zu werden, bis sich der Petitionsausschuss des Landtags im Oktober 2014 dafür aussprach, dass sie vorläufig bleiben dürfen. Ausschlaggebend war vermutlich, dass Levon zu diesem Zeitpunkt vom Marienhospital bereits die Zusage hatte, dass er ein Praktikum beginnen kann. Die Erlaubnis der Bezirksregierung für „eine vorübergehende Tätigkeit“ erfolgte am 21. April. Nun kann sich der Chirurg ein halbes Jahr auf die

„Kenntnisprüfung“ vorbereiten, sie ist Voraussetzungen, um als Arzt in Deutschland zugelassen zu werden. Aber um einen festen Job zu bekommen, braucht er eben eine Aufenthaltserlaubnis.

„Wir haben schon so viel geschafft“, sagt er mit vorsichtigem Optimismus. Er und seine Frau bestanden mit Bravour einen medizinischen Deutschttest. Varduhi, ausgebildete Apothekerin, studiert an der Uni noch einmal drei Semester



Levon Cholakhyan ist Chirurg. Heute beginnt sein Praktikum im Marienhospital.

Pharmazie, damit ihre armenische Ausbildung hier anerkannt wird. Auch Pässe besitzt das Paar, das ursprünglich ohne Papiere nach Deutschland eingereist war, mittlerweile wieder. Der Petitionsausschuss hatte darauf gedrungen, dass es sich um Papiere bemühen müsse. „Dazu hätten wir in die armenische Botschaft nach Berlin gemusst“, meint Levon, „das hat uns Angst gemacht.“ Hilfreich war dabei Sahra Wagenknecht, Fraktionsvize der

## HILFE FÜR FLÜCHTLINGE

### 34 Arztpraxen behandeln kostenlos

**Initiative** Die Düsseldorfer Flüchtlingsinitiative „Stay“ finanziert ihre drei festangestellten Mitarbeiter und alle Projekte ausschließlich über Spenden und über eine Stiftung. Informationen gibt es im Internet unter [www.stay-duesseldorf.de](http://www.stay-duesseldorf.de).

**Behandlung** „Medinetz“ vermittelt medizinische Hilfe für Menschen, die ohne Papiere in Düsseldorf leben. Die offene Sprechstunde findet jeden Dienstag von 19 bis 20.30 Uhr an der Hüttenstraße 150 statt (ohne Anmeldung). Im Netzwerk bieten 35 Arztpraxen eine kostenlose Behandlung.

Linken im Bundestag mit Wahlkreis in Düsseldorf, die auf das Schicksal des Paares aufmerksam geworden war. Sie schrieb einen Brief an die armenische Botschaft – mit Erfolg. „An einem Einzelschicksal zeigt sich oft exemplarisch, wie problematisch der Umgang mit Flüchtlingen in unserer Gesellschaft ist. Umso mehr irritiert es mich, dass die Düsseldorfer Behörden trotz bester Qualifikation keine Aufenthaltserlaubnis erteilen.“

Darauf warten Levon und Varduhi bisher vergeblich. Zwar hatte auch Oberbürgermeister Thomas Geisel in einem Schreiben das Ausländeramt ermuntert, in diesem Fall großzügig zu entscheiden, doch dort will man erst einmal abwarten. „Die Behörde hat wegen der illegalen Einreise des Paares keinen Ermessensspielraum“, heißt es. Allerdings werde man sie nicht abschieben, bis der Petitionsausschuss am 12. Mai endgültig entscheidet. Levon: „Das wird unser Schicksalstag.“

## MELDUNGEN

### Polizei fasst Räuber nach Überfall auf Taxifahrer

(lai) Nach dem Überfall auf einen Taxifahrer wurde gestern ein 25-jähriger Mann gleich nach der Tat festgenommen. Laut Polizei war der Täter in der Innenstadt mit dem Taxi unterwegs, als er bei einem Zwischenstopp im Bereich des Wehrhahns dem 51-jährigen Fahrer zunächst einen Fünf-Euro-Schein aushändigte, ihm diesen aber gleich wieder entzog und den Mann mit einem Messer bedrohte. Der Täter forderte weiteres Bargeld, durchsuchte das Opfer aber erfolglos und floh. Die Polizei konnte ihn unter einem Auto versteckt aufgreifen.

### Pappeln auf den Deichen werden beschnitten

(lai) Um die Verkehrssicherheit auf den Deichen zwischen Volmerswerth und Kaiserswerth nach dem Orkan „Ela“ vom Pfingstmontag im vergangenen Jahr wiederherzustellen, beginnt die Stadt heute mit den abschließenden Arbeiten an den Bäumen auf den Deichen. So werden die noch notwendigen Rückschnitte jetzt erledigt und das Totholz aus den Baumkronen entfernt. Betroffen sind vor allem die Hybridpappeln, bei denen Gutachter viele Schäden festgestellt haben. Die Arbeiten sollen fünf Monate dauern.

### Schüsse von SEK: Polizei wartet Ermittlungen ab

(RP) Die Düsseldorfer Polizei nimmt vorerst keine Stellung zu Ermittlungen der Aachener Polizei gegen Beamte eines Spezialeinsatzkommandos (SEK) aus der Landeshauptstadt. Es wird nach einem Einsatz, der vor vier Jahren in Köln stattfand, wegen versuchten Totschlags ermittelt. Seine Frau hatte einen Geschäftsmann wegen angeblicher Morddrohungen damals angezeigt. Bei der Festnahme des bewaffneten Mannes feuerten die Polizisten mehr als 100 Mal auf den Mann im Auto, er wurde schwer verletzt.

## Baumschützer wollen „lebende“ Weihnachtsbäume

(stz) Mitglieder der Baumschutzgruppe der Lokalen Agenda haben sich erneut beim Anregungs- und Beschwerdeausschuss dafür eingesetzt, an bestimmten Plätzen in der Stadt große Nadelbäume als Weihnachtsbäume zu pflanzen. Sie möchten damit erreichen, dass keine Weihnachtsbäume zu Dekorationszwecken gefällt werden.

Dabei gehe es auch darum, ein Zeichen gegen die Wegwerfgesellschaft zu setzen, erklärte Andrea Vogelgesang von der Baumschutzgruppe. „So ließen sich unnötige Fällungen im Vorfeld vermeiden

und ein nachhaltiges Handeln würde umgesetzt“, heißt es in einem Schreiben, dem die Gruppe Fotos von Plätzen, die ihr geeignet erscheinen, beigefügt hat. Auf positive Resonanz stieß der Vorschlag vor allem bei den Grünen. „Eine sehr gute Initiative“, sagt Susanne Ott von den Grünen. Sie schlug vor, das Projekt auszuweiten und auch andere Bäume anzupflanzen, die bei Feiern und anderen Anlässen aufgesucht werden können. Sie wies darauf hin, dass jeder Bürger Anregungen für solche Plätze an die Bezirksvertretungen geben können.

## Düsseldorfer hilft in Nepal im Waisenhaus

Kilian Schuster (21) arbeitet als Praktikant in Kathmandu. Das Erdbeben hat seinen Alltag verändert.

VON ELINA DROGUNE

Erst wenige Tage war der 21-jährige Kilian Schuster in der nepalesischen Hauptstadt Kathmandu, da erschütterte das katastrophale Erdbeben das Land. Schuster hilft als Praktikant im Waisenhaus „Amazing Namasté“, das von Birgit Rossa geführt und geleitet wird. Diese ist Mitglied beim Verein Düsseldorfer Unternehmerinnen, ebenso wie Kilian Schusters Mutter.

Natürlich war die Sorge sogleich groß. Dem jungen Praktikanten ist jedoch bei dem Unglück nichts pas-

siert, glücklicherweise auch nicht den Kindern und Mitarbeitern. Dagegen ist das Gebäude schwer in Mitleidenschaft gezogen worden.

„Bei dem Waisenhaus sind größere Risse in Böden und Wänden aufgetreten. Das ganze Haus scheint sich etwas angehoben zu haben“, schreibt Schuster in einer Mail in die Heimat. „Aber soweit ist die Infrastruktur größtenteils erhalten geblieben.“ Er fürchtet, dass es in den nächsten Tagen Engpässe mit der Versorgung frischer Lebensmittel geben könnte. Vorerst hilft dem Waisenhaus aber eine kleine Gemü-

se-Lieferung, die Schuster und der Vorsitzende des Vereins Namasté, Christian Goldmann, organisiert haben.

Kilian Schuster weiß, dass es vielen anderen Menschen in der Umgebung derzeit viel schlechter geht. Wenn er mit seinem Motorrad eine Tour durch die Stadt macht, wird ihm dies stets vor Augen geführt: „Der Großteil der Bevölkerung ist bei Weitem nicht so glimpflich davon gekommen wie wir. Viele leben unter notdürftig aufgespannten Planen.“ Das mache ihn sehr traurig – und er hofft auf mehr Hilfe.



Zwei Stunden nach dem Beben: Kilian Schuster spielt mit den Kindern.

FOTO: PRIVAT

RHEINISCHE POST

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

BERGISCHE MORGENPOST

SOLINGER MORGENPOST

RP ONLINE

6. RP-FINANZFORUM

INVESTMENT  
**IDEEN** 2015



Professor Dr. Hartwig Webersinke



Nelson Müller

Hauptvortrag:

## „Anlagechancen trotz Strafzinsen?“

von Professor Dr. Hartwig Webersinke, Professor für Finanzdienstleistungen, Hochschule Aschaffenburg.

18 Vorträge ausgewählter Finanzexperten von Banken, Finanzdienstleistern und unabhängigen Vermögensverwaltern – erleben Sie das exklusive Vortrags-Symposium zur Vermögensanlage für Leser der Rheinischen Post.

Mit Podiumsdiskussion und Infoständen sowie anschließendem Get-Together bei Livemusik vom Duo Benny & Joyce und Catering von Nelson Müller.

**Termin:**  
Dienstag, 12. Mai 2015 von 16–23 Uhr

**Preis inkl. Catering:**  
30 € für Nichtabonnenten | Preis für Abonnenten: 20 €\*\*

**Veranstaltungsort:**  
Konferenzzentrum, Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf.  
Parkmöglichkeiten sind auf dem Gelände vorhanden.

**Ticket-Hotline:**  
0211 505-2418\*

**E-Mail:**  
[finanzforum@rheinische-post.de](mailto:finanzforum@rheinische-post.de)

\*Limitiertes Ticketangebot:  
Anmeldung erforderlich.

\*\*PremiumCard Bonus wird direkt ausgezahlt und nicht nachträglich Ihrem Bankkonto gutgeschrieben. Haben Sie Fragen? Rufen Sie einfach unseren kostenlosen Leserservice an: 0800 32 32 33.